Artikel vom 07.08.2021 · Ausgedruckt am 10.11.2026, 20:54 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/verbaende-fuer-franzoesisches-modell

Verbände für französisches Modell



Foto: pixabay

Ein systematisches Bestandsmanagement und eine nachhaltige Regulierung des Wolfsbestands nach französischem Vorbild – das haben die Landwirtschaftsverbände aus NRW in einem gemeinsamen Schreiben an das Düsseldorfer Umweltministerium gefordert. Wie der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) mitteilt, ist der Wolf nach Anhang IV der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Frankreich ebenso wie in Deutschland als streng zu schützende Tierart eingestuft. Als Ausnahme vom Tötungsverbot dürften im Nachbarland unter streng festgelegten Bedingungen bis zu 19 % der jährlich geschätzten Wölfe letal entnommen werden. Bei einem Wolfsbestand von 99 Rudeln seien im vergangenen Jahr in Frankreich 110 Wölfe zur Tötung freigegeben und 97 Tiere tatsächlich entnommen worden. Zum Vergleich: Nach Angaben des Bundesamtes für Naturschutz gab es im Monitoringjahr 2019/2020 in Deutschland 128 Wolfsrudel, Entnahmen gab es nach Kenntnis der Verbände keine. Parallel sei jedoch die Zahl der hierzulande bei Wolfsangriffen getöteten und verletzten Weidetiere in den letzten Jahren dramatisch gestiegen, so der RLV. Nach Angaben der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf seien allein im Vorjahr bei 887 Wolfsübergriffen 2 894 Nutztiere verwundet oder getötet worden – darunter mehr als 2 500 Schafe und Ziegen, aber auch Rinder und Pferde. Auch in NRW sei die Betroffenheit, etwa am Niederrhein, mit Händen zu greifen, warnt der RLV. Zur Sicherung der Zukunft

der gesellschaftlich erwünschten Weidetierhaltung müssen nach Auffassung der Verbände daher endlich auch hierzulande Lösungsansätze zum Umgang mit dem Wolf wie in Frankreich auf den Weg gebracht werden.